



Stadt Offenbach am Main

Ergebnisdarstellung der Planungsphase

für eine gemeinsame Publikation der Ergebnisse
der geförderten Netzwerke

„Lernende Region Offenbach – Netzwerk Offenes Lernen“

Im Rahmen des BMBF-Förderprogramms
„Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“

Offenbach am Main, August 2002

Antragsteller

Stadt Offenbach am Main
Rathaus, Berliner Strasse 100
63065 Offenbach am Main

Tel.: 069 – 80 65 28 66
Fax: 069 – 80 65 34 81
E-Mail: schulze-boeing@offenbach.de

und

Dr. Gabriele Botte

Leiterin Volkshochschule Offenbach am Main
Berliner Straße 77
63065 Offenbach am Main

Projektleitung

Dr. Matthias Schulze-Böing
Amtsleiter Amt für Arbeitsförderung, Statistik,
Europaangelegenheiten
Rathaus, Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Tel.: 069 – 80 65 31 45
Fax: 069 – 80 65 31 44
E-Mail: gabriele.botte@offenbach.de

Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>Zusammenfassung der Darstellung</u>	1
<u>2</u>	<u>Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region Offenbach</u>	1
<u>3</u>	<u>Vision, Ziele, Struktur, Profilbildung</u>	2
<u>4</u>	<u>Entwicklungsgeschichte</u>	4
<u>5</u>	<u>Entwickeltes Maßnahmen-/Innovationsprofil</u>	5
<u>5.1</u>	<u>Offenes Selbstlernzentrum</u>	5
5.1.1	<u>Ziele und Zielgruppen</u>	5
5.1.2	<u>Aktivitäten im Bereich Zertifizierung und Qualitätssicherung</u>	6
5.1.3	<u>Bildungsbereichsübergreifende Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung</u>	7
5.1.4	<u>Gender Mainstreaming</u>	7
5.1.5	<u>Aktivitäten zur Stärkung der Bildungsnachfrage und Nutzerorientierung</u>	8
<u>5.2</u>	<u>Forum Innovations- und Potenzialförderung</u>	8
5.2.1	<u>Ziele und Zielgruppen</u>	8
5.2.2	<u>Bildungsbereichsübergreifende Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung</u>	9
<u>5.3</u>	<u>Internetplattform – Offenes Lernen im Internet</u>	10
5.3.1	<u>Ziel und Zielgruppen</u>	10
5.3.2	<u>Aktivitäten zum Gender Mainstreaming</u>	11
<u>6</u>	<u>Qualität des Netzwerks</u>	11
<u>7</u>	<u>Kooperationspartner</u>	12
<u>8</u>	<u>Ausblick</u>	12

1 Zusammenfassung der Darstellung

Die Arbeitsmarktlage der Region Offenbach ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an niedrig qualifizierten Beschäftigten sowie einer hohen Arbeitslosenquote und einem im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Migrant(inn)en. Angebote in der außerschulischen Bildungslandschaft der Region zielen hauptsächlich auf berufliche Weiterbildung ab. Zur Unterstützung von selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernprozessen stehen bisher keine oder kaum Angebote zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund möchte die „Lernende Region Offenbach - Netzwerk Offenes Lernen“ lebenslanges, selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen durch innovative Projekte in der Region fördern. In der einjährigen Planungsphase (Juli 2001 – Juni 2002) einigte sich das Netzwerk auf die Realisierung von drei Teilprojekten, die schließlich im März dieses Jahres beim Projektträger des BMBF für die Durchführungsphase beantragt wurden. Es handelt sich dabei um die Teilprojekte „Offenes Selbstlernzentrum“, „Forum Innovations- und Potenzialförderung“ sowie „Internetplattform – Offenes Lernen im Internet“.

Das Offene Selbstlernzentrum wird lebenslanges, offenes und multimediales Lernen in Offenbach durch die Bereitstellung von multimedialen Selbstlernmaterialien unterstützen und verstärken. Darüber hinaus werden von dort aus Aktivitäten zur Entwicklung eines Konzepts zur Zertifizierung von Weiterbildungsmodulen in der betrieblichen Bildung, die Selbstlernphasen beinhalten sowie die Vernetzung von schulischer und beruflicher Bildung initiiert und vorangetrieben und spezielle Angebote im Bereich lebenslanges Lernen für benachteiligte Gruppen entwickelt.

Das Forum Innovations- und Potenzialförderung für KMU und Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung wird durch Informationsveranstaltungen einen Bewusstwerdungsprozess bei der genannten Zielgruppe in Gang setzen. KMU sollen auf sich verändernde und neue Qualifikationsanforderungen aufmerksam gemacht werden, während die Bildungsträger darauf vorbereitet werden, dass die veränderten Qualifikationsanforderungen in den KMU auch eine Veränderung der klassischen Strukturen und Aufgaben der Bildungsträger bedingen.

Bei der Internetplattform – Offenes Lernen im Internet geht es darum, zur Transparenz der regionalen Bildungslandschaft eine Internetplattform mit einem datenbankgestützten Bildungsnavigationssystem aufzubauen, welches die Bildungsangebote aller regionaler Bildungsträger abbildet und die Nutzer/innen auf ein auf sie zugeschnittenes Angebot von Bildungs- und Wissensinhalten führt. Darüber hinaus werden zielgruppenspezifische Portale angeboten und Orientierungshilfen zur Nutzung des Internets für Recherchen zum Selbstlernstudium angeboten.

Die drei Teilprojekte zeichnen sich durch einen ganzheitlichen Ansatz aus, der neue bildungsbereichsübergreifende Strategien verfolgt. Durch die Synergieeffekte der Teilprojekte ist die Entwicklung einer innovativen Lernkultur sowie eine stärkere Verschränkung von allgemeiner, kultureller, politischer und beruflicher Bildung und damit verbunden eine stärkere Kohärenz verschiedener Bildungsbereiche zu erwarten.

2 Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region Offenbach

Die Region – Stadt und Kreis Offenbach – liegt im Zentrum des Rhein-Main-Gebietes, einer der Regionen mit der größten wirtschaftlichen Dynamik in Europa. Hier haben in den letzten 20 Jahren die traditionellen Industrien (Metall, Leder, Maschinenbau, Chemie) massiv rationalisiert und Arbeitsplätze abgebaut. Die verstärkte Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen in Offenbach haben den Stellenabbau nicht vollständig kompensieren können, u. a. aufgrund der großen Unterschiede in den Qualifikationsanforderungsprofilen von Dienstleistungsarbeitsplätzen und denen der Industrie, die eine eingeschränkte Mobilität zwischen den Sektoren bewirken. Hinzu kommt, dass ein hoher Anteil der Arbeitskräfte niedrig qualifiziert ist. 2001 hatte die

Stadt Offenbach die dritt-höchste Arbeitslosenquote Hessens (8,7 %). Der Anteil von Migrant(inn)en an der Wohnbevölkerung liegt mit etwa einem Drittel im bundesdeutschen Vergleich über-durchschnittlich hoch. Zugewanderte haben einen überproportional hohen Anteil an Arbeitslosigkeit (42,5 %, 30.9.2000) und Sozialhilfeempfang (48 %, 31.12.1999). Seitens der Stadt gibt es große Bemühungen, diese Bevölkerungsgruppen besonders zu fördern. Auch das Netzwerk Offenes Lernen soll mit seinen Aktivitäten für eine Verbesserung der bisherigen Lage sorgen.

Die Angebote in der außerschulischen Bildungslandschaft der Region Offenbach zielen – vor dem Hintergrund der oben skizzierten Situation – hauptsächlich auf berufliche Weiterbildung im Sinne von unmittelbar beruflich verwertbarem Wissen. Arbeitslose und langzeitarbeitslose Personengruppen finden kommunale Angebote zur Qualifizierung, Beschäftigung und Integration. In diesem Feld wurde eine örtliche Weiterbildungsberatungsstelle (webb) gegründet. Diese bietet den Bürger(inne)n eine Analyse der beruflichen Situation in Verbindung mit einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Qualifikationen und Kompetenzen und den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken auf dem regionalen Arbeitsmarkt.

Marktorientierte Weiterbildungsanbieter wie die Hartnackschule, die Firma PERGO, die TÜV-Akademie Rheinland und gewerkschafts- und arbeitgebernahe Träger wie die Gesellschaft für Wirtschaftskunde, die Akademie des Hessischen Handels, die Deutsche Angestellten-Akademie sowie der Internationale Bund für Sozialarbeit führen die überwiegende Mehrzahl ihrer Bildungsaktivitäten im Auftrag des Arbeitsamtes durch. Damit erreichen sie hauptsächlich den Personenkreis derer, die Leistungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit haben. Weiter betreibt die IHK ein Bildungs-zentrum, in dem vor allem im IT-Bereich private Weiterbildungsträger als Subunter-nehmer Kurse im EDV-Sektor durchführen. Mit diesem eher kostenintensiven Angebot werden hauptsächlich die Mitarbeiter/innen von Firmen erreicht. Mit der Qualifizierungsberatung (QuaRO) wurde ein regionales Verbundprojekt der Stadt und des Kreises Offenbach, der IHK und der Kreishandwerkerschaft gebildet, das kleine und middle-re Unternehmen bei Fragen der betrieblichen Weiterbildung unterstützt.

Über diese berufsbezogenen Qualifizierungsangebote hinaus bieten die Volkshochschulen ein für alle Bevölkerungsgruppen zugängliches breites Weiterbildungsangebot, das durch die Kirchen im Bereich der Familienbildung ergänzt wird.

Zur Unterstützung von selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernprozessen stehen jedoch bislang keine oder kaum Angebote zur Verfügung, die aber im Kontext der ständigen Aktualisierung von Wissen und Kenntnissen immer wichtiger werden.

3 Vision, Ziele, Struktur, Profilbildung

Das Netzwerk Offenes Lernen wird von der **Vision** geleitet, eine breit getragene Strategie und einen Aktionsplan zu entwickeln, um die Potenziale des **lebenslangen Lernens** für Offenbach und Umgebung optimal zu nutzen. Berufliche Qualifikationen und Kompetenzen müssen von jedem Einzelnen konsequent weiterentwickelt werden, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können. Dies hat für Offenbach eine besondere Brisanz, da – wie oben bereits geschildert - die traditionellen Industrien in den letzten Jahren massiv rationalisiert und Arbeitsplätze abgebaut haben und die Region einen hohen Anteil an niedrig qualifizierten Arbeitskräften aufweist. Problemlösekompetenzen sowie die Fähigkeit, benötigte Informationen punktgenau, schnell und in der Regel mit der Hilfe der neuen Medien zu recherchieren werden nicht nur im Arbeitsleben immer wichtiger. In diesem Kontext wird das lebenslange, selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen zu einer Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der Zukunft eines jeden Einzelnen.

Für die Planungsphase hat sich die Stadt Offenbach daher die Aufgabe gestellt, gemeinsam mit den Netzwerkpartnern ein Konzept für die Durchführungsphase der „Lernenden Region Offenbach – Netzwerk Offenes Lernen“ zu erarbeiten, das die nachfolgenden **Ziele** anstrebt.

Die Arbeit des Netzwerks Offenes Lernen Offenbach soll:

- **neue Formen partnerschaftlicher Zusammenarbeit** aufbauen, an der Bildungs- und Kulturinstitutionen, soziale Einrichtungen, an Jugendliche gerichtete Initiativen, Vereine von Senior(inn)en sowie Selbstorganisationen von Migrant(inn)en, Verbände, kommunalpolitische Akteure, Betriebe und einzelne Personen beteiligt werden,
- die **Bildungsinfrastruktur** in der Region durch eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Stellen, kommerziellen Anbietern und Non-Profit-Organisationen im Bildungs- und Qualifizierungsbereich der Region sowohl quantitativ als auch qualitativ verbessern,
- die **Bildungsbeteiligung** allgemein erhöhen und allen Menschen der Region die Möglichkeit eröffnen, selbstständig und eigenverantwortlich ihre Qualifikationen an den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen,
- die Menschen zu lebenslangem und selbstgesteuertem Lernen motivieren durch die Entwicklung innovativer, alle Bevölkerungsgruppen integrierender **Lernformen** sowie einer **nutzerorientierten Angebotsstruktur**, die sich den Anforderungen der lebenslang lernenden Gesellschaft anpassen kann,
- **neue Zugänge** zum Lernen schaffen,
- eine **neue Lernkultur** des lebenslangen selbstgesteuerten Lernens in der Region Offenbach verankern, die durch die Verzahnung von schulischer, allgemeiner und beruflicher Bildung positiv Einfluss auf die Regionalentwicklung nimmt,
- eine vorausschauende **Orientierung der Bildungsangebote** am kontinuierlichen wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Wandel ermöglichen,

Zur **Struktur** und **Profilbildung** ist festzuhalten, dass an dem Netzwerk kompetente und von der Vision der „Lernenden Region“ motivierte Partner beteiligt sind, die sich für die nachhaltige Veränderung der Bildungslandschaft im Hinblick auf eine stärkere Integration verschiedenster Zielgruppen einsetzen. Es setzt sich zusammen aus regional und überregional agierenden Netzwerkpartnern unterschiedlicher Bereiche: Städtische Ämter, Industrie- und Handelskammer, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Forschung. Vielversprechend ist dabei die Verschränkung unterschiedlicher Perspektiven, die bereits in der Planungsphase erfreuliche Ergebnisse gezeigt hat.

Die Struktur des Netzwerks während der Planungsphase ist gekennzeichnet durch eine **Steuerungsgruppe**, die für die Projektkoordination verantwortlich ist. Der Steuerungsgruppe gehören an: Die Projektleitung bestehend aus Frau Dr. Botte, Leiterin der VHS Offenbach und Herrn Dr. Schulze-Böing, Amtsleiter Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Europaangelegenheiten sowie Herrn Djafari, Geschäftsführer der INBAS GMBH, welche für die Konzeptentwicklung und das Projektmanagement während der Planungsphase verantwortlich ist.

In themenspezifischen **Workshops** wurde gemeinsam mit den Netzwerkpartnern die Teilprojekte für die Durchführungsphase entwickelt.

Die Arbeitsergebnisse der Workshops wurden in **Konferenzen** allen Netzwerkpartnern vorgestellt und dort eine Abstimmung der weiteren Vorgehensweise getroffen.

Durch Vorstellung des Netzwerks bei unterschiedlichen **Zielgruppen** vor Ort, konnten auch die Meinungen und Ideen der potenziellen Nutzer/innen zum Vorhaben bei der Konzeptentwicklung berücksichtigt werden.

Das entwickelte Konzept für die Durchführungsphase sieht drei Teilprojekte vor, die in den kommenden zwei Jahren realisiert werden sollen. Es handelt sich dabei um das Teilprojekt „**Offenes Selbstlernzentrum**“, „**Forum Innovations- und Potenzialförderung**“ sowie „**Internetplattform – Offenes Lernen im Internet**“. Die Teilprojekte kennzeichnen sich durch einen ganzheitlichen Ansatz aus, in dem neue, bildungsbereichsübergreifende Strategien verfolgt werden. In diesen Projekten werden Maßnahmen zur Vernetzung von schulischer und beruflicher Bildung und zur Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur Zertifizierung von Selbstlernmodulen in der beruflichen Bildung entwickelt und erprobt. Zudem werden bildungsbereichsübergreifende Maßnahmen insbesondere für benachteiligte Gruppen durchgeführt. Zu den Querschnittsaufgaben des Netzwerks gehören Aktivitäten zum Gender Mainstreaming und Beschäftigungsförderung.

4 Entwicklungsgeschichte

Zu Beginn der Planungsphase führte die Steuerungsgruppe eine **Startkonferenz** mit allen Kooperationspartnern durch. Die Veranstaltung wurde durch den Oberbürgermeister der Stadt Offenbach, Herrn Grandke und den Bürgermeister, Herrn Wildhirt eröffnet. Ziel war, den Kooperationspartnern die Vision und die ersten Gedanken zum Netzwerk Offenes Lernen Offenbach vorzustellen und gemeinsam die Ziele des Projektes zu diskutieren.

Um die jeweiligen Interessen, Ideen und Vorstellungen bezüglich des Netzwerks zu ermitteln und die Einbringung von Ressourcen zu überprüfen, wurden von INBAS Einzelgespräche mit allen Kooperationspartnern geführt.

Die Ergebnisse der **Einzelgespräche** wurden anschließend in einer **Konferenz** allen Partnern vorgestellt. Gemeinsam wurde dort die Entscheidung getroffen, sich auf die drei **Schwerpunkte/Teilprojekte** (Aufbau eines **Offenen Selbstlernzentrums** im Innenstadtbereich Offenbachs, Bildung eines **Forums für Innovations- und Potenzialförderung** für Klein- und Mittelunternehmen und Bildungseinrichtungen sowie Aufbau der **Internetplattform – Offenes Lernen im Internet**) zu einigen und hierfür ein Konzept für die Durchführungsphase zu erarbeiten.

Um die Inhalte der genannten Teilprojekte für ein Konzept näher zu bestimmen, sind anschließend Vertiefungsworkshops mit den Kooperationspartnern durchgeführt worden.

Um das Netzwerk Offenes Lernen Offenbach der **Öffentlichkeit** vorzustellen, hat das Projekt zu Beginn der Planungsphase eine Pressekonferenz veranstaltet, in der Oberbürgermeister Grandke, die Eröffnungsrede hielt. Eine weitere Pressekonferenz wurde gemeinsam mit den anderen hessischen Lernenden Regionen organisiert und durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Präsentation aller hessischen Projekte. Darüber hinaus sind Informationsmaterialien erstellt worden, welche über das Vorhaben des Netzwerks Offenes Lernen Offenbach informieren. Die Internetseite www.offeneslernen.de informiert ebenfalls über den bisherigen Projektstand. Durch Vorträge vor Zielgruppen und Multiplikatoren, die über das Vorhaben des Netzwerks informierten, konnten die Einstellungen der potenziellen Nutzer/innen in die Planung mit einbezogen werden.

Weiter wurde das Projekt dem Offenbacher Personalentwicklungsforum vorgestellt und gemeinsam mit der QuaRO eine Informationsveranstaltung mit den örtlichen KMU durchgeführt. Bilaterale Gespräche mit einer Reihe von Institutionen sowie mit Verbänden in der Region sind über Ziele und Arbeitsformen des Netzwerks geführt worden.

Auch im Bereich der **überregionalen und internationalen Zusammenarbeit** war das Netzwerk Offenes Lernen Offenbach während der Planungsphase aktiv. Regelmäßig treffen sich Vertreter/innen des Netzwerks Offenes Lernen Offenbach mit den Vertreter/innen der sechs anderen hessischen Lernenden Regionen. Im Zentrum der Treffen stehen der gemeinsame Erfahrungsaustausch, die Überprüfung, ob es Interessen gibt, die gemeinsam zu verfolgen sind, eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, die für alle hessischen Projekte von Nutzen sind. Darüber hinaus findet eine intensive Kooperation mit dem Selbstlernzentrum „Hertsmere Worknet“ in Borehamwood/England statt. Durch Expertentreffen konnten dabei wichtige Informationen zur Umsetzung des Teilprojekts „Offenes Selbstlernzentrum“ erlangt werden.

Während der Planungsphase wurde das Netzwerk durch **neue regionale und überregionale Partner** erweitert.

Ende März 2002 stellte die Lernende Region Offenbach einen Antrag für die ersten beiden Jahre der Durchführungsphase und hat vom Projektträger des BMBF eine Förderung in Aussicht gestellt bekommen.

5 Entwickeltes Maßnahmen-/Innovationsprofil

Das Netzwerk Offenes Lernen Offenbach orientiert sich an dem Konzept des lebenslangen Lernens, in dem eine Kohärenz zwischen den Teilaufgaben der beteiligten Bildungseinrichtungen angestrebt wird. Damit wird der Beitrag der Bildung für die regionale Strukturentwicklung besser als bisher gewichtet und die praktische Anknüpfungsmöglichkeit mit lokalen Akteuren aus Institutionen der Wirtschaft, Kultur und Soziales am Beispiel gemeinsamer Projekte weiterentwickelt.

Während der einjährigen Planungsphase wurden drei Teilprojekte entwickelt, die in der vierjährigen Durchführungsphase umgesetzt werden sollen:

1. Offenes Selbstlernzentrum,
2. Forum Innovations- und Potenzialförderung,
3. Internetplattform – Offenes Lernen im Internet.

Die gemeinsam entwickelten Projekte stellen den Kristallisationskern in der kooperativen Gestaltung der Lernenden Region Offenbach dar und fungieren darüber hinaus als Katalysator in der Auseinandersetzung mit Funktion und Form der Bildung in einer vom schnellen Wandel geprägten Offenbacher Region.

5.1 Offenes Selbstlernzentrum

5.1.1 Ziele und Zielgruppen

Der Grundgedanke des Offenen Selbstlernzentrums als Kern dieses Netzwerks ist, lebenslanges, offenes und multimediales Lernen in Offenbach zu unterstützen und zu verstärken und damit einen neuen ergänzenden Beitrag zu den bestehenden Bildungsangeboten zu leisten. Es handelt sich dabei allerdings nicht um die additive Darbietung neuer Bildungsangebote, sondern um eine strukturelle Innovation der bestehenden Bildungslandschaft der Region, die folgende **Ziele** verfolgt:

- Vorhandenen Bildungseinrichtungen sollen die Angebotskapazität des Zentrums für ihre eigene Lehrkapazität nutzen. Die Kooperation der regionalen Bildungsträger mit dem Offenen Selbstlernzentrum soll in ein sich ergänzendes Angebot sozial organisierten Lernens einerseits und selbstbestimmten, ggf. CBT- und WBT-gestützten Lernens andererseits münden. Es wird angestrebt, dass langfristig in allen Bildungseinrichtungen traditionelle Lehr- und Lernkonstellationen mit neuen Formen des offenen, selbstgesteuerten und medial gestützten Lernens ergänzt werden.
- Als niedrigschwellige Einrichtung wird das Offene Selbstlernzentrum jedem Individuum die Möglichkeit bieten, sich selbst gewählte Lerninhalte anzueignen und dem eigenen Lerntempo zu folgen. Die Motivation und Befähigung des Einzelnen zu eigenverantwortlichem und selbstorganisiertem Lernen soll dabei unterstützt werden.
- Das Offene Selbstlernzentrum fördert durch die flexiblen Möglichkeiten der Selbstqualifizierung einen einfacheren Zugang zu individuellen Bildungsangeboten und sorgt dafür, dass bestehende Weiterbildungsbarrieren abgebaut werden.
- Da vor allem die Stadt Offenbach durch einen multikulturellen Charakter geprägt ist, soll das Offene Selbstlernzentrum auch ein Ort der Begegnungen werden, der verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Interaktion bringt und Möglichkeiten zu intergenerationalen und interkulturellen Dialogen eröffnet. Damit wird auch auf die Veränderung der Lernkultur der Region im Sinne des Abbaus diskriminierender Barrieren für Teilzielgruppen gezielt.
- Damit die Nutzer/innen die Angebote des Offenen Selbstlernzentrums effektiv nutzen können, stehen diesen vor Ort Lernberater/innen zur Verfügung, die eine prozessorientierte Begleitung des selbstverantwortlichen Lernens anbieten. Darüber hinaus sollen vorhandene Weiterbildungsberatungsangebote in das Lernzentrum integriert werden.

- Es werden Aktivitäten zur Entwicklung eines Rahmenkonzepts bezüglich Zertifizierung von Weiterbildungsmodulen, die Selbstlernphasen beinhalten sowie die Vernetzung von schulischer und beruflicher Bildung initiiert und vorangetrieben und spezielle Angebote im Bereich lebenslanges Lernen für benachteiligte Gruppen entwickelt.

Das Selbstlernzentrum wird im Offenbacher Innenstadtbereich eröffnet werden. Im Selbstlernbereich des Lernzentrums können die Nutzer/innen eigenverantwortlich und selbstorganisiert, bei Bedarf auch unterstützt von einer prozessbegleitenden Beratung lernen. Hier werden in einer ersten Ausbaustufe 14 PCs zur Verfügung stehen, die alle einen Internetzugang haben. In der Selbstlernzone wird sich ein Beratungsplatz befinden, an dem ein/e Lernberater/in bzw. Tutor/in angesprochen werden kann. Die Selbstlernangebote werden sich auf die Bereiche berufliche Bildung, allgemeine Bildung und Sprachen beziehen. CBTs, WBTs sowie Bücher und Zeitschriften sollen angeboten werden. Damit auch Berufstätige das Lernzentrum nutzen können, wird das Selbstlernzentrum auch in den Abendstunden und am Wochenende geöffnet sein.

Das Offene Selbstlernzentrum soll für alle Bevölkerungsschichten in Offenbach und Umgebung zugänglich sein. Hinsichtlich der Berücksichtigung von Benachteiligten und der Entwicklung eines Konzepts, das bestehende Diskriminierung abbauen und neuerliche Benachteiligungen vermeiden will, können folgende **Zielgruppen** für das Offene Selbstlernzentrum differenziert werden.

- **Erwerbstätige Personen**, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit der Anforderung konfrontiert sind, dass sie zusätzliche Kompetenzen erwerben müssen, jedoch die vorhandenen gruppenorientierten Bildungsangebote nicht nutzen können oder möchten.
- **Arbeitslose** erhalten durch das Arbeitsamt und durch das kommunale Amt für Arbeitsförderung eine Reihe von Förderangeboten zur Qualifizierung, von denen die überwiegende Zahl Gruppenangebote mit festgelegter Lehrgangsstruktur sind. Das Selbstlernzentrum wird mit den Weiterbildungseinrichtungen gemeinsam die Potenziale der Selbstlernprozesse erörtern und für vorhandene Angebote individuell-passgenaue Selbstlerneinheiten als Ergänzungen anbieten.
- **Senior/innen**, die Interesse an multimedialen Selbstlernmaterialien haben, aber zu Hause nicht über das notwendige technische Equipment verfügen, bietet das Offene Selbstlernzentrum die Möglichkeit, multimediale Selbstlernangebote wahrzunehmen.
- **Schüler/innen**, insbesondere auch die aus den kooperierenden Schulen, sollen im Selbstlernzentrum ein breites Angebot an CBTs und WBTs vorfinden, mit dem sie den Schulunterricht durch selbstgesteuerte und frei gestaltete Lernsequenzen flankieren können.
- **Benachteiligte Jugendliche** sind von der „digitalen Spaltung“ besonders bedroht, da sie häufig keinen Computer im Elternhaus vorfinden. Hier gibt ihnen das Offene Selbstlernzentrum die Chance, die für ihre zukünftige Beschäftigungsfähigkeit und für die Teilhabe an den Möglichkeiten der Wissensgesellschaft nötigen Kompetenzen zu erwerben.
- **Migrant(inn)en** sind Teil aller anderen genannten Zielgruppen. In Offenbach haben weit mehr als ein Drittel der Wohnbevölkerung einen Migrationshintergrund. Ein zentrales Anliegen bei der Verbesserung der Integrationschancen von Migrant(inn)en ist die Vermittlung von Kenntnissen der deutschen Sprache, auch mit dem Fokus auf die berufsbezogenen, im Arbeitsleben verwertbaren Sprachkompetenzen. Hier können spezielle CBTs und WBTs zum Erlernen der deutschen Sprache z. T. die in Gruppen stattfindenden Sprachkursen anderer Träger ergänzen.

5.1.2 Aktivitäten im Bereich Zertifizierung und Qualitätssicherung

Um Selbstlernangebote in der beruflichen Bildung zu etablieren, wird der Versuch gestartet ein Rahmenkonzept zur **Zertifizierung von Selbstlernmodulen in der beruflichen Bildung** zu entwickeln. Das Offene Selbstlernzentrum wird gemeinsam mit den regionalen öffentlichen und privaten Bildungsträgern sowie Vertreter(inne)n aus Schulen und Betrieben ein regelmäßiges Treffen institutionalisieren, um mittelfristig ein Konzept zur Zertifizierung von Selbstlernmodulen zu entwickeln, die mit Präsenzveranstaltungen in den Weiterbildungseinrichtungen gekoppelt

sind. Mit diesem Rahmenkonzept wird den Bildungsplaner(inne)n mittelfristig eine Orientierungshilfe zur Verfügung stehen, die bei der Integration von Selbstlernphasen in Präsenzveranstaltungen Unterstützung bietet. Das gemeinsam zu entwickelnde Konzept soll bewirken, dass traditionelle Lehr- und Lernkonstellationen mit neuen Formen des offenen, selbstgesteuerten Lernens ergänzt werden und Selbstlernmodule sowie das Offene Selbstlernzentrum als Dienstleister unter den Bildungseinrichtungen, Schulen und Betrieben anerkannt werden. Hiermit wird speziell für die berufliche Bildung eine neue Lernkultur entwickelt, die es vielen Beschäftigten ermöglicht, zeitnah und bedarfsgerecht sozusagen „häppchenweise“ Qualifikationen zu erwerben, um auf diesen Weg beispielsweise einen Berufsabschluss zu erlangen.

Zur **Qualitätssicherung** werden einerseits Qualitätsstandards sowohl für die Entwicklung, Auswahl sowie Einsatz von Selbstlernmaterialien als auch für die Zertifizierung diskutiert und festgelegt. Diese Standards sind für alle beteiligten Bildungseinrichtungen, Schulen und Betriebe verbindlich und werden in einem Letter of Intent festgehalten. Andererseits wird die jährliche Durchführung einer **Selbstevaluation** die Wirkung der Arbeit des Offenen Selbstlernzentrums überprüfen und zu einer langfristigen Qualitätssicherung beitragen. Für diesen Zweck wird ein Evaluationsteam aus Vertreter(inne)n des Selbstlernzentrums und der regionalen Bildungseinrichtungen aufgestellt.

5.1.3 Bildungsbereichsübergreifende Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung

Der allgemeinen Bildung wird in der beruflichen Bildung eine immer höher werdende Bedeutung zugeschrieben. Deutsch als Fremdsprache und das gesamte Thema **Alphabetisierung** spielen aufgrund des hohen Ausländeranteils und dem Problem der **gering qualifizierten Beschäftigten** in der Region Offenbach eine wichtige Rolle. Auch auf diese Herausforderung der beruflichen Bildung will das Offene Selbstlernzentrum mit adäquaten Selbstlernangeboten antworten. Für gering qualifizierte ausländische Beschäftigte, deren Deutschkenntnisse mangelhaft sind, soll in Kooperation des Offenen Selbstlernzentrums, der regionalen Bildungsträger und der Betriebe ein **Lernkonzept** entwickelt werden, das die Zielgruppe fachspezifisch in deutscher Sprache qualifiziert und dadurch einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur **Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit** dieser Zielgruppe beisteuert. Es handelt sich hier um ein Konzept, dass allgemeine und betriebliche Bildung miteinander verknüpft.

Eine **Vernetzung von schulischer und beruflicher Bildung** soll durch eine veränderte Form des Schulpraktikums erreicht werden. In der Durchführungsphase wird exemplarisch an einer allgemeinbildenden Schule der Versuch gestartet, den Schüler(inne)n während der Praktikumsphase für einen halben Tag pro Woche die Möglichkeit zu bieten, sich theoretisches Wissen zum Themengebiet des Praktikums im Selbstlernzentrum anzueignen. In Zusammenarbeit der Lernberater/innen des Lernzentrums, den Lehrer(inne)n und den Betreuer(inne)n der Praktikanten in den Betrieben sollen Konzepte entwickelt werden, wie sich die Schüler/innen eigenverantwortlich und selbstgesteuert Wissen zu den jeweiligen Praktika im Lernzentrum aneignen können. Hierdurch findet nicht nur eine Verknüpfung zwischen schulischer, allgemeiner und beruflicher Bildung statt, sondern die Diskussion über das selbstgesteuerte lebenslange Lernen wird auf diesem Wege in die allgemeinbildenden Schulen und Betriebe hineingetragen. Bei erfolgreicher Umsetzung des Vorhabens soll das entwickelte Konzept in den Jahren 3 und 4 der Förderung auf weitere Schulen der Region Offenbach angewendet werden.

Um insbesondere benachteiligte Jugendlichen bei der **Berufsorientierung** und **Berufswahlvorbereitung** zu unterstützen und diese an ihren bisherigen schulischen und beruflichen Entwicklungen abzuholen, soll gemeinsam mit den regionalen allgemeinbildenden Schulen der Versuch gestartet werden, einen **Berufswahlpass** einzuführen, in dem die persönlichen und beruflichen Entwicklungen der Jugendlichen erarbeitet und gefördert werden. Dabei soll das Offene Selbstlernzentrum Selbstlernangebote entwickeln, die die Jugendlichen bei der Berufs-wahlorientierung unterstützen. Die geplanten neuen Formen der Praktikumsphasen sollen bei dem Berufswahlpass ebenfalls berücksichtigt werden.

5.1.4 Gender Mainstreaming

Beim Gender Mainstreaming handelt es sich um ein Querschnittsthema, dass bei allen bereits genannten Aktivitäten gefördert werden soll. Im Kontext des Gender Mainstreaming strebt das Offene Selbstlernzentrum an, dass sowohl Mädchen/Frauen als auch Jungen/Männer gleichbe-

rechtigt an allen genannten Maßnahmen teilhaben können. Um diese gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten müssen geschlechtsspezifische Zugänge für das Offene Lernzentrum und den bereits genannten Maßnahmen eröffnet und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Zu den momentan geplanten Zugängen gehören:

- Auswahl **geeigneter Öffnungszeiten**, so dass (alleinerziehende) Mütter oder Väter am Wochenende die Möglichkeit haben, die Angebote des Selbstlernzentrums wahrzunehmen.
- **Mobilität**: Eröffnung des Selbstlernzentrums im Innenstadtbereich mit guter Verkehrsanbindung.
- **Geschlechtsspezifische Ansprache** bei der Öffentlichkeitsarbeit.
- **Mädchen/Frauen-** sowie **Jungen/Männer-Nachmittage/Abende** im Selbstlernzentrum
- Bekanntgabe, wann **weibliche** und wann **männliche Tutoren** im Lernzentrum sind.
- **Gezielte Auswahl der Selbstlernmaterialien**, so dass sich sowohl männliche als auch weibliche Nutzer angesprochen fühlen.

5.1.5 Aktivitäten zur Stärkung der Bildungsnachfrage und Nutzerorientierung

Im Rahmen der jährlichen **Selbstevaluation** werden die **Nutzer/innen** des Offenen Selbstlernzentrums regelmäßig mittels **Fragebögen** über deren Zufriedenheit bezüglich des Lernangebotes, der Lernberatung etc. sowie nach Verbesserungsvorschlägen und zusätzlichen Inhalten befragt.

Bei der Befragung von **Nutzer/innen und Nachfrager/innen** sollen auch jene berücksichtigt werden, die das **Lernzentrum nicht aufsuchen**, um deren Gründe zu erfahren und gegebenenfalls eine Änderung der Zugangsvoraussetzungen des Zentrums und der Maßnahmen einzuleiten. Um auch diese Zielgruppe zu erreichen, wurde bereits in der Planungsphase mit den entsprechenden Multiplikatoren Kontakt aufgenommen (Vorsitzende des Seniorenbeirates, Vorsitzender des Ausländerbeirates, Frauenbeauftragte, Jugendbildungsreferent, Existenzgründerzentrum Offenbach, etc.).

Um die Nutzer/innen über das lebenslange Lernen und die Aktivitäten in diesem Bereich zu informieren wird 2003 mit den regionalen Bildungsträgern ein Lernfest organisiert.

5.2 Forum Innovations- und Potenzialförderung

5.2.1 Ziele und Zielgruppen

Die Industriegesellschaft des 21. Jahrhunderts befindet sich in einem rasanten technologischen Wandel, der den Bereich der Berufstätigkeit stark tangiert. Die ständige Aktualisierung von Kenntnissen und Fertigkeiten ist für die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben und Volkswirtschaft enorm wichtig. Die Erstausbildung vermittelt heute nicht mehr lebenslang haltbare Qualifikation, sondern um auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können, steht die konsequente Weiterentwicklung der beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen eines jeden Einzelnen auf der Tagesordnung. In diesem Kontext wird das lebenslange Lernen auch in den KMU zu einer Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der Zukunft. Trotz dieser Notwendigkeit zeigen sich KMU bei der Nachfrage von Weiterbildungsangeboten sehr zurückhaltend.

Eine in der Planungsphase gemeinsam mit der QuaRO durchgeführte Veranstaltung im Rahmen des Netzwerk Offenes Lernen mit KMU hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, durch Informationsveranstaltungen bei den Unternehmer(inne)n einen Bewusstwerdungsprozess bezüglich neuer Qualifikationsprofile in Gang zu setzen und sich den Anforderungen und Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Die Veränderten Qualifikationsanforderung der KMU bedingen aber auch eine Veränderung der klassischen Strukturen und Aufgaben der Bildungsträger und zu deren Öffnung hin zu diesen neuen Anforderungen der Betriebe. Daher verspricht eine interdisziplinäre Kooperation zwischen Institutionen der Aus- und Weiterbildung sowie der KMU eine zukunftsfähige Antwort auf die Herausforderungen des komplexen Wandels. Das Forum Innovations- und Potenzialförderung möchte sich der Aufgabe stellen, die KMU und Weiterbildungs-

träger bei der Bewältigung der neuen Anforderungen zu unterstützen und verfolgt dabei die nachstehenden **Ziele**.

- Mobilisierung der Kreativitätspotenziale bei den regionalen KMU und Bildungsträgern.
- Beschäftigung mit Fragen aus den Bereichen des gesellschaftlichen, technischen, sozialen und politischen Wandels und damit verbundene Qualifikationsanforderungen an die regionalen Unternehmen und ihr Personal sowie den daraus erwachsenen Herausforderungen an die Institutionen der Aus- und Weiterbildung der Region Offenbach.
- Bestimmung und Auswahl geeigneter Qualifizierungsinstrumente zur Deckung der ermittelten Qualifikationsanforderungen.
- Förderung des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Bei den wissenschaftlichen Erkenntnissen handelt es sich keineswegs in erster Linie um Fragen des technologischen Wandels, sondern um Veränderung von Qualifikationsanforderungen sowie dem Auftreten neuer Qualifikationsanforderungen, neuer Lernkulturen und neuer Dialog- und Kooperationsoptionen, wodurch die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter/innen durch den Einsatz neuer innovativer Lehr- und Lernmethoden sowie neuen Lernarrangements gesteigert wird.

Zu den **Zielgruppen** des Teilprojektes „Forum Innovations- und Potenzialförderung“ gehören:

- **Kleine und mittlere Unternehmen** sowie **Freiberufler/innen**. Sie sollen ein Forum finden, in dem sie den neuen bzw. veränderten Qualifikationsanforderungen gewahr werden und praxisnahe Anregungen zur Umsetzung des bisher nicht geschöpften Innovationspotenzials gewinnen.
- Die weitere zentrale Zielgruppe des Forums Innovations- und Potenzialförderung sind die vor Ort ansässigen **Weiterbildungseinrichtungen**. Im Rahmen der Vernetzungsprozesse sollen Institutionen der Aus- und Weiterbildung neue Foren zum Dialog über Bedarfsermittlung und Beratungskompetenzen erhalten. Auch hier wird vor allem auf einen Wandel der Einstellungen bezüglich der Aufgaben und Zukunftsfähigkeit der Bildungsinstitutionen gezielt.

5.2.2 Bildungsbereichsübergreifende Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung

Die Vernetzung der Repräsentanten der KMU, Freiberufler/innen, Existenzgründer/innen und Institutionen der Aus- und Weiterbildung wird durch Workshops mit einschlägigen Expert(inn)en initiiert. Bei diesen sozialen Events wird darauf geachtet, dass genug Zeit für informelle Begegnungen und die Anbahnung bilateraler Kontakte unter den Unternehmen und Institutionen der Aus- und Weiterbildung sowie Schulen zur Verfügung steht.

Wie bereits in der Planungsphase praktiziert, werden diese Veranstaltungen von der Qualifizierungsberatung der Region Offenbach für Unternehmen (QuaRO) organisiert und durchgeführt, wodurch die bestehenden Zugänge der QuaRO zu den KMU und Bildungsträger der Region genutzt werden können.

Um die vorausschauende Qualifizierung von Beschäftigten in KMU zu fördern und den Unternehmer(inne)n die Notwendigkeit der vorausschauenden Qualifizierung zu verdeutlichen, wird der Netzwerkpartner ProQua (Projekt Qualifizierungsberatung der Technologieberatungsstelle beim DGB Hessen) Weiterbildungsplanung exemplarisch in ein oder zwei KMU der Region Offenbach durchführen. Die in diesen Prozessen erlangten Erfahrungen sollen in Informationsveranstaltungen des Forums Innovations- und Potenzialförderung an die interessierten KMU rückgekoppelt werden. Diese sollen damit ermutigt werden, ebenfalls erste Schritt zu einer vorausschauenden Qualifizierung in die Wege zu leiten und die Lernkultur in ihrem Betrieb grundsätzlich auf den Prüfstand stellen. Dies kann dann der erste Schritt hin zur Förderung der bisher ungeschöpften Kompetenzpotenziale ihrer Mitarbeiter/innen werden.

5.3 Internetplattform – Offenes Lernen im Internet

5.3.1 Ziel und Zielgruppen

Die Bildungs- und Institutionenlandschaft in der Region Offenbach ist, gemessen an ihrer Vielfalt, kaum mit adäquaten Angeboten im Internet vertreten. Einige Bildungsträger verfügen zwar über eine einfache Internetpräsenz, in der sie auf ihre Angebote hinweisen, jedoch ist es auffällig, dass die Internetangebote meist nur sporadisch gepflegt werden.

Einzelne Träger wie die Stadtbücherei, die IHK, das Arbeitsamt und das Jugendamt halten für ihr jeweiliges Zielpublikum nutzerorientierte Angebote im Internet bereit. Angebote mit Portalcharakter versucht die Stadt Offenbach mit ihrem Stadtserver und das Jugendamt mit ihrem Internet-Jugendnetz Frankfurt/Offenbach zu entwickeln. Außer dem Jugendnetz, das einen bundesweit vertriebenen Internet-Online-Kurs als Online-Version ins Netz gestellt hat, haben alle Träger bislang noch wenig Erfahrungen mit Web-Based-Trainings.

Es ist zu erwarten, dass durch die Existenz der gemeinsamen Internetbildungsplattform „Offenes Lernen im Internet“ sich die Internetpräsenzen der Träger entwickeln, am Markt besser platzieren und den Kunden das Auffinden eines auf ihren Bedarf zugeschnittenen Angebots erleichtern wird. Ein Datenbank gestütztes Bildungsnavigationssystem (yahoo-artig) wird die Angebote abbilden und die Nutzer/innen auf ein auf sie zugeschnittenes Angebot von Bildungs- und Wissensinhalten im Internet führen.

Die Internetplattform – Offenes Lernen im Internet verfolgt dabei folgende **Zielsetzungen**:

- Aufbau eines Netzwerks aus verschiedenen Ausbildungsanbietern und deren spezifischen Nutzergruppen.
- Aufbau eines Qualitätsbündnisses zwischen den regionalen Weiterbildungsträgern und Schulen zur Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Qualität und Transparenz ihres Angebots, was befriedigendere, passgenauere und zielgruppenadäquatere Angebote nach sich ziehen wird.
- Schaffung einer ausdifferenzierten Transparenz über die Bildungslandschaft der Region durch eine nutzerspezifische Bündelung und Präsentation der Bildungsmaßnahmen der regionalen Bildungsträger.
- Die Entwicklung eines Wegweisers mit kommentierten Bildungsangeboten und Materialien im Internet (e-learning-Suchmaschine), die für das selbstorganisierte Lernen geeignet sind.
- Der Aufbau eines Bildungsforums, über das ein Austausch unter den Lernenden einerseits, sowie ein Austausch zwischen Lernenden und Bildungsträgern andererseits entfaltet wird.
- Zur Verfügungstellen von Orientierungshilfen zur Nutzung des Internets für Recherchen zum Selbstlernstudium.
- Ausführliche Darstellung der Möglichkeiten des Offenen Selbstlernzentrums und der Aufbau einer Online-Datenbank, welche die im Lernzentrum vorhandenen WBT-Lernmaterialien zum selbstorganisierten Lernen abbildet und dadurch eine interessengetriebene Vorauswahl ermöglicht.

Die Chancen, die sich aus der Internetplattform für die verschiedenen **Zielgruppen** ergeben, sind:

- Für **Bürger/innen** der Region Offenbach eröffnet die Internetplattform auf eine übersichtliche Art und Weise, welche Möglichkeiten ihnen die Region Offenbach bietet hinsichtlich verschiedener Formen des Lernens (sozialorganisiert, selbstorganisiert, mit Printmedien, mit einem CBT, online, etc.) sowie verschiedener Lerninhalte.
- **Lehrer/innen** und **Weiterbildner/innen** erhalten einen Überblick über Weiterbildungsangebote mit denen sie ihre Medienkompetenz und die neuen Kompetenzen zur Moderation bzw. Beratung von Selbstlernprozessen weiterentwickeln können. Die Lehrenden erhalten somit die Chance, sich neue Lernformen methodenadäquat anzueignen und über Quali-

tätsforen eigene Qualitätsstandards und Anforderungsprofile für ihren Ausbildungsbereich zu entwickeln.

- **Betrieben**, insbesondere **Klein- und Mittelunternehmen (KMU)** bietet die Internetplattform ein eigenes Portal zur Abbildung ihrer Ausbildungsangebote an. Zudem erhalten KMU die Möglichkeit in diesem Rahmen eine erste eigene Internetpräsenz unter Nutzung eines Baukastensystems zu erstellen. Über Musterpages können sie sich darüber hinaus über die Möglichkeiten bedarfsgerechter und auf ihr jeweiliges Firmenprofil zugeschnittene Firmenpages orientieren und so ausloten, ob und wie ein Internetauftritt für sie relevant ist.
- **Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen** eröffnet die Internetplattform die Chance zur Darstellung ihrer Profile und ihrer Bildungsmaßnahmen. Sofern die Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen bereits über eigenständige Homepages verfügen, wird von den Internetplattform ein entsprechender Link gelegt. Schulen und Fachschulen können Informationen einstellen, die bspw. Eltern bei der Wahl weiterführender Schulen unterstützen. Jugendliche können in Prozessen der Berufsorientierung bzw. der Berufswahlentscheidungen über die Fachrichtungen der Fachschulen und ihre spezifischen Angebote, sowie über Zugangsvoraussetzungen etc. informiert werden.

5.3.2 Aktivitäten zum Gender Mainstreaming

Erfahrungen zeigen, dass für einen Teil von Mädchen, junge Frauen und Frauen der geschützte oder private Zugang zum Internet eine wesentliche Rolle spielt. Individuelle, Ort und Zeit ungebundene Verfügbarkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für gelungene „Gender-Mainstreaming-Aktivität“. Die Internetplattform bietet deshalb den Einstieg in die Nutzung des Mediums für das individuelle Lernen von zu Hause aus an. Für Nutzer/innen, die über keinen eigenen Zugang zum Internet verfügen sind, bei Bedarf, spezifische Einführungskurse und Nutzungstage im Selbstlernzentrum denkbar. Zudem wird es eine Kooperation mit der Mädchen-einrichtung des Jugendamtes geben, die über ein eigenes kleines Internetcafe für Mädchen verfügt. Insbesondere für Mütter und ihre Familien wird es innerhalb der Internetplattform „Offenes Lernen im Internet“ das Familienportal geben, indem sie bequem von zu Hause aus, an unseren Angeboten teilhaben und ihre individuelle Auswahl treffen können. In diesem Familienportal werden zudem viele Informationen, die sich mit ihrer sozialen Rolle beschäftigen eingestellt und ein beständig verfügbares Austauschforum geschaffen.

6 Qualität des Netzwerks

Das Netzwerk setzt sich zusammen aus regional und überregional agierenden Netzwerkpartnern unterschiedlicher Bereiche. Vertreten sind Städtische Ämter, Industrie- und Handelskammer, schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und Forschung. Die Trägerschaft der Teilprojekte haben drei Kooperationspartner aus dem Netzwerk übernommen.

Die bereits in der Planungsphase gebildete Steuerungsgruppe wird jeweils durch einen Verantwortlichen der drei Teilprojekte erweitert. Die Steuerungsgruppe ist auch in der Durchführungsphase für die Koordination des Netzwerks Offenes Lernen Offenbach verantwortlich.

Für die Pflege und Weiterentwicklung des Netzwerks wird die Stadt Offenbach eine geeignete Institution beauftragen.

Alle Netzwerkpartner sind gemäß ihrer fachlichen Ressourcen in die Maßnahmen der Teilprojekte involviert und erbringen aktive Beiträge. In themenspezifischen Workshops und Konferenzen der Netzwerkpartner sowie in Diskussionsforen für Nutzer/innen werden die Teilprojekte und Netzwerkaktivitäten weiterentwickelt.

Es ist beabsichtigt, das organisatorische Gefüge des Netzwerks dichter zu knüpfen, indem bereits in den ersten zwei Jahren der Durchführung die Gründung eines Trägervereins diskutiert und umgesetzt wird. Der Trägerverein soll eine stärkere Integration und Durchdringung der Teilprojekte erreichen.

7 Kooperationspartner

Dem Netzwerk Offenes Lernen gehören folgende Netzwerkpartner an:

Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Europaangelegenheiten der Stadt Offenbach, Volkshochschule Offenbach, webb – die Weiterbildungsberatung Offenbach, Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaft der Stadt Offenbach, Stadtbücherei Offenbach, Mathildenschule Offenbach, Käthe-Kollwitz-Schule Offenbach, Industrie- und Handelskammer Offenbach, Qualifizierungsberatung Region Offenbach für Unternehmen (QuaRO), Arbeitsamt Offenbach, system GmbH, Deutsch-marokkanische Kulturgemeinschaft e.V., Novotny, Mähner & Assoziierte Gesamtplanungsgesellschaft mbH, Jugendbildungswerk des Jugendamtes der Stadt Offenbach, KOM,ma Jugendzentrum der Stadt Langen (IB), Hochschule für Gestaltung, Technologieberatungsstelle beim DGB (TBS), Gemeinnützige Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH (GOAB).

8 Ausblick

Die fortlaufenden Aktivitäten im Rahmen des **Offenen Selbstlernzentrums** zum lebenslangen selbstgesteuerten Lernen im schulischen, allgemeinen und betrieblichen Bildungsbereich werden langfristig eine neue Lernkultur in der Region verankern.

Die erarbeitenden Produkte im Kontext des Teilprojekts können, nachdem sie in der vierjährigen Durchführungsphase erprobt worden sind, überregional eingesetzt werden. Hier müssen dementsprechend Kooperationen aufgebaut werden.

Durch die Aktivitäten des Offenen Lernzentrums wird langfristig erreicht, dass in allen regionalen Bildungseinrichtungen traditionelle Lehr- und Lernkonstellationen mit neuen Formen des offenen, selbstgesteuerten, medial gestützten Lernens ergänzt werden. Das Offene Selbstlernzentrum wird dabei als Dienstleister für die vorhandenen Bildungseinrichtungen fungieren, wobei die vorhandenen Bildungseinrichtungen die Angebotskapazitäten des Zentrums für Teile ihrer eigenen Lehrkapazitäten nutzen und finanzieren.

Durch die Aktivitäten des **Forums Innovations- und Potenzialförderung** werden die Institutionen der Aus- und Weiterbildung sowie die regionalen Unternehmen auf die zukünftigen Herausforderungen der Qualifikationsanforderung der Region vorbereitet. Durch den gemeinsamen Diskurs werden die KMU für die Notwendigkeit zur Qualifizierung ihres Personals sensibilisiert und auf neue effektive Formen des Lernens (offenes Lernen) und deren Integration in den betrieblichen Alltag aufmerksam gemacht. Die regionalen Bildungsträger können ihre Bildungsarbeit auf den Qualifikationsbedarf sowie auf die zeitlichen Ressourcen der KMU angemessen ausrichten, so dass die Betriebe Zugang zu passgenauerer, individuellerer Qualifizierung und Beratung erhalten. Langfristig soll erreicht werden, dass sich die Bildungsbeteiligung der KMU erhöht und Formen des lebenslangen Lernens Einzug in die KMU halten.

Durch die **Internetplattform „Offenes Lernen im Internet“** ist eine für alle Träger hohe öffentliche Aufmerksamkeit zu erwarten, bedingt durch die Einbindung vieler Bildungsträger und die direkte Hinführung ihrer Angebote an potenzielle Nutzer/innen. Für die Internetplattform bietet dies die Chance, dass sie auch für den zweiten Abschnitt der Durchführungsphase von einem breiten Konsens der Bildungsträgern unterstützt und getragen wird. Bezogen auf den Bereich Schule und berufliche Bildung ist es Ziel, die schulischen und berufsbildenden Bildungsträger für eigene Portale zu gewinnen, in denen die Wegweiserfunktionen und Lernhilfen die die Bildungsplattform bietet, so bereit gestellt werden, dass sie unterricht- bzw. ausbildungsrelevant einbezogen werden können.

Als weitere Perspektive lässt sich der vorläufige Bezugsrahmen des Projekts Offenbach bei Bedarf auf die gesamte Rhein-Main-Region ausweiten, was die wirtschaftliche Verwertbarkeit des Teilprojektes, im Sinne einer Verstetigung erhöhen wird.